

Von Trachten und Schmuck

REGION Neuntes «Kulturfenster» auf dem Säntis

Gegen 160 Besucherinnen und Besuchern haben das «Kulturfenster» auf dem Säntis besucht. Trachten bildeten den Themenschwerpunkt.

Trachten mit all ihren Facetten waren Thema des neunten «Kulturfensters» des Vereins Kultur am Säntis am Samstag. Von der Geschichte der Tracht über den Trachtenstoff und Trachtenschmuck bis zu einer neu designten Tracht reichte das Spektrum. Mit gegen 160 Besucherinnen und Besuchern war das Interesse erneut gross. Mit Stolz und Freude über das Interesse an der Tracht begrüsst die neugewählte «Kultur am Säntis»-Präsidentin Katja Bürgler-Zimmermann, Nesslau, das Publikum auf dem Säntis. Spannendes sei zu erwarten, sagte sie und tat einen Blick ins Programm, bevor sie den zahlreichen Sponsoren dankte, ohne deren Unterstützung das «Kulturfenster» nicht stattfinden könnte.

Die Entwicklung der Tracht – seit mehr als 200 Jahren ein Thema

Mit der Entwicklung und Bedeutung der Tracht in der Schweiz befasste sich als erster Referent Johannes Schmid-Kunz. Der Geschäftsführer der Trachtenvereinigung der Schweiz belegte eindrücklich, warum er als der Trachtenspezialist hierzulande gilt. Die Tracht sei in der Schweiz seit mehr als 200 Jahren ein Thema und kein Land verfüge mit gegen 700 verschiedenen Trachten über eine solche Vielfalt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts seien die ersten Verbände gegründet worden, wobei an deren Ursprung meistens Frauenchöre gestanden hätten.

Tracht in moderner Form

Schülerinnen des Couture Lehrateliers an der Schule für Gestal-



Bild: zVg

Das Quartett Laseyer sorgte am «Kulturfenster» für den musikalischen Rahmen.



Bild: zVg

«Kultur am Säntis»-Präsidentin Katja Bürgler Zimmermann bei der Begrüssung.



Bild: zVg

Jakob Schiess zeigte die Herstellung von Haarschmuck.



Bild: zVg

Die Lernende Daniela Schmid (rechts) präsentierte zusammen mit Martina Wiedemann eine Trachtkreation.

tung St.Gallen befassten sich dann intensiv mit der Frage, wie eine heutige Tracht aussehen könnte. Leiterin Martina Wiedemann und die Schülerin Daniela Schmid zeigten anschaulich, wie die Einzelstücke entworfen, die Stoffe ausgewählt, Schnittmuster gemacht und schliesslich Detailanpassungen gemacht wurden. Auf dem Säntis wurde die neukreierte Tracht präsentiert, «sie ist in der Grösse verstellbar und im Alltag tragbar», sagte Daniela Schmid. Dass Tracht und Tanz einen engen Bezug zueinander haben, zeigte noch vor der Mittagspause die Trachtengruppe Schönengrund mit ihrer Leiterin Marlis Schoch.

Stoffe und vielfältiger Trachtenschmuck

Den Auftakt zum Nachmittagsprogramm machte der in Teufen aufgewachsene Jakob Schiess, der in einer Freizeit aus feinstem Menschenhaar Schmuckstücke herstellt. Vor Ort zeigte der Haarkünstler, wie ein Haargeflecht hergestellt wird und daraus in filigraner geduldiger Handarbeit schliesslich ein Schmuckstück aus menschlichem Haar entsteht. Im weiteren Verlauf des «Kulturfensters» berichtete die junge Schneiderin Katrin Aberhalten, Nesslau, Interessantes über Herstellung des Roh-Stoffs für die Tracht. Bernadette Nef, Gontenbad, erklärte verschiedene Varianten der Innerrhoder Frauentracht von der Goofetracht über die Werktagstracht und die Tracht der Täfelmeedle bis hin zur Festtagstracht. Den Schlusspunkt setzte Werner Bollhalder aus Unterwasser, der eine Vielzahl von beschlagenen Hosenträgern präsentierte, «die eigentlich nur das Herunterrutschen der Hosen verhindern müssen».